

BIEDENKOPF

Morgen: Taizé-Andacht

Biedenkopf (red). Morgen (Samstag) beginnt um 18 Uhr eine Taizé-Andacht in der Hospitalkirche Biedenkopf. „Die Schöpfung schwingt in mir“ lautet das Thema. Meditative Texte, die einfühlsame Musik einer Instrumentalgruppe, viel Gesang, Kerzen und Stille – all das macht den besonderen Charakter der Taizé-Andacht aus. Thema wird diesmal sein, welche Lebensräume der Glaube eröffnet. Wer Lust hat, die Musik mitzugestalten, ist willkommen. Die Instrumentalgruppe trifft sich um 17 Uhr in der Hospitalkirche.

BAD LAASPHE

Wanderer starten

Bad-Laasphe-Fischelbach (red). Am Wochenende (21. und 22. Juli) veranstalten die Wanderfreunde Fischelbach ihre 27. internationale Volkswanderung mit der elften Radwanderung. Die Organisatoren laden zu dieser Veranstaltung alle Wanderer, Familien, Schulen und andere Freizeitgruppen ein. Veranstaltungsort ist die Schützenhalle in der Schützenstraße in Bad Laasphe-Fischelbach. Die Wanderwege des Vereins haben eine fünf, zehn und 20 Kilometer lange Wanderstrecke sowie eine 30 Kilometer lange Radstrecke ausgesucht. Wenn der Teilnehmer es wünscht, werden ihm nach Absolvierung der Wander- oder Radstrecke die erwanderten Kilometer und Teilnahmen in seinem Wertungsheft dokumentiert. Start und Ziel ist die Schützenhalle in der Schützenstraße in Bad Laasphe-Fischelbach. Gestartet werden kann am Samstag, 21. Juli, von 6 bis 13 Uhr auf der 20-Kilometer-Wanderstrecke und der 30-Kilometer-Radstrecke. Der Start auf der Fünf- und Zehn-Kilometer-Wanderstrecke ist bis 14 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 22. Juli, ist Start für alle Strecken von 6 bis 13 Uhr. Alle anderen Gruppen über 30 Teilnehmer erhalten Gruppen- und Ehrenpreise. Vorsitzender Hermann Spies, ☎ (0 27 52) 52 36, und Wanderwart Edmund Wagner, ☎ (0 27 52) 55 70 vermitteln weitere Informationen zum Veranstaltungsablauf.

Kino für einen Euro

Bad Laasphe (bün). Mit günstigen Preisen wendet sich das Residenztheater Bad Laasphe zur Ferienzeit an Daheimgebliebene und kinderreiche Familien. Unter dem Titel „Ein-Euro-Kino“ zeigt das Kino seit gestern jeden Tag einen Film zum Eintrittspreis von einem Euro pro Person. Die Reihe beginnt mit „Nachts im Museum“. Ab dem 26. Juli läuft „Rocky Balboa“, vom 2. bis 8. August „Eragon, das Vermächtnis der Drachenreiter“. Der umstrittene Streifen „Borat“ beschließt das günstige Programm, das am 15. August endet. Kontakt: ☎ (0 27 52) 8 20, www.residenz kino.de.

Fehler

(bün). In der gestrigen Ausgabe ist uns in dem Artikel über das Park-Hotel in Biedenkopf in der Bildunterzeile ein Fehler unterlaufen. Frau Koenemann heißt nicht Margitta, sondern Margarethe.

Von Hartmut Bünger
(0 64 61) 92 81 42
h.buenger@mittelhessen.de

Biedenkopf. Die Plakate sprechen eine klare Sprache: „Es stinkt im Luftkurort“ steht in schwarzen Buchstaben über einer dunklen Atemmaske. Daneben verkünden große Lettern: „Uns stinkt ihre Gießerei“. Wenn Jürgen Blöcher zu seiner Firma ins Gewerbegebiet am „Roten Stein“ in Biedenkopf fährt, hat er so jeden Morgen vor Augen, was seine Nachbarn von ihm halten.

Der Streit schwelt schon seit einigen Jahren, doch nun haben sich einige Anlieger zu einer „Initiative gegen Gießereiabgase im Luftkurort“ zusammengeschlossen. Die Öffentlichkeitsarbeit über Plakate und Aufkleber ist ein Teil ihrer Arbeit. Darüber hinaus haben sie in Person von Matthias Möller-Meinecke (Frankfurt) einen Fachanwalt für Verwaltungsrecht beauftragt. Er soll bei der Genehmigungsbehörde, dem Regierungspräsidium Gießen, eine Langzeitmessung der Umweltbelastung durchsetzen. Auf diese Weise wollen sie den Einbau wirksamer Filtertechnik oder den Widerruf der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung (siehe Info-Kasten) erzwingen.

Anwohner befürchten Gefahren für ihre Gesundheit

Ihr Hauptvorwurf: Seit mehreren Jahren seien sie „erheblichen Umweltgefahren durch giftige Gase und lästige Geräusche ausgesetzt“, schreiben sie in einer Presseerklärung. Der Lärm des Gebläses und der Gestank der Abgase sind die eine Seite des Problems. Noch schwerer wiegt in ihren Augen, dass Stoffe wie Formaldehyd, Benzol und Toluol Kopfschmerzen, Hautrötungen. Schwindel



Auf dem Weg zu seiner Firma sieht Jürgen Blöcher jeden Tag, was Anwohner von seiner Firma halten.

(Foto: Bünger)

und Magen-Darm-Beschwerden verursachen.

Von der zuständigen Behörde, dem Umweltamt Marburg, fühlen sie sich im Stich gelassen. Das Amt habe dem Betreiber Messungen stets angekündigt, so dass er vor Messbeginn die Produktion umgestellt habe. „Kaum war die Messung vorbei, wurde der Giftausstoß wieder aufgenommen“, argwöhnen die Anwohner.

Nicht nur die Abgase stinken für sie im Luftkurort zum Himmel. Schon das Genehmigungsverfahren erscheint ihnen dubios. Die Gießerei habe sich 1998 hinter einer „Industriesche ausgesetzt“, schreiben sie in einer Presseerklärung. Der Lärm des Gebläses und der Gestank der Abgase sind die eine Seite des Problems. Noch schwerer wiegt in ihren Augen, dass Stoffe wie Formaldehyd, Benzol und Toluol Kopfschmerzen, Hautrötungen. Schwindel

zelle im eingeschränkten Gewerbegebiet ein Industriegebiet gemacht. Andernfalls sei eine Anlage, die schädliche Umwelteinflüsse hervorruft oder die Nachbarschaft belästigt, dort gar nicht genehmigungsfähig gewesen. An Stelle eine untypischen Leichtmetallgießerei betriebe Jürgen Blöcher aber nun doch, 300 Meter vom Wohngebiet entfernt, eine normale Gießerei.

Die Kritik am Genehmigungsverfahren will das Regierungspräsidium Gießen nicht gelten lassen. Richtig sei, dass die Bauaufsicht des Landkreises 1999 Bedenken angemeldet habe, in einem eingeschränkten Gewerbegebiet eine Anlage zu errichten, die ihre Nachbarn erheblich belästigt, sagte Pressesprecher Manfred Kersten auf Nachfrage. Als die Stadtverordneten den Bebauungsplan daher im gleichen Jahr änderten und aus dem eingeschränkten Gewerbegebiet ein Industriegebiet machten, habe es jedoch seitens der Behörden keine Einsprüche gegeben. „Der Bebauungsplan war genehmigungsfähig“, so Kersten. Auch das immissions-

schutzrechtliche Genehmigungsverfahren sei ohne Einwände verlaufen.

Natürlich gebe es in der Nähe der Gießerei Blöcher unangenehme Gerüche, gibt Kersten zu. Mitarbeiter des Umweltamtes seien „viele Male“ vor Ort gewesen und wüssten darum. Die Geruchsimmisions-Richtlinie (GIRL) erlaube jedoch, die Geruchsschwelle in bis zu 15 Prozent der Jahresstunden zu überschreiten. Im benachbarten Wohngebiet dürfe Geruch in bis zu zehn Prozent der Jahresstunden wahrnehmbar sein. „Die Gießerei Blöcher unterschreitet die Grenze eindeutig“, sagt Kersten. Am nächst liegenden Wohnhaus könne man Gerüche in maximal fünf Prozent der Jahresstunden wahrnehmen. Messungen in den vergangenen zwei Jahren hätten überdies keine Umweltbelastung ergeben. Der Betrieb erfülle somit die gesetzlichen Auflagen. „Gerüche erzeugt je die Gießerei, und die sind nach den gesetzlichen Vorgaben in gewissem Maße hinzunehmen.“ Eine Langzeitmessung sehe das Gesetz für Betriebe

dieser Größe im Übrigen nicht vor.

Natürlich rieche man eine Gießerei, sagt auch Firmenchef Jürgen Blöcher. Aber man dürfe nicht vom Geruch auf Schadstoffe schließen. Die jüngsten Messungen im Frühjahr hätten eindeutig ergeben, dass die Gießerei alle Grenzwerte einhalte. Davon, dass er vor der Messung die Produktion gedrosselt und so eine unrealistische Lage geschaffen habe, könne keine Rede sein. Im Gegenteil: „Man simuliert Vollast“. Zudem müsse man den Messplan vorher mit dem Umweltamt und dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) abstimmen.

Wegen der Beschwerden habe man auf Drängen des Umweltamtes dieses Mal weitere, zum Teil exotische Stoffe in den Messplan aufgenommen. Neben Mitarbeitern des Prüfinstituts hätten auch Mitarbeiter des Umweltamtes und der HLUG der Messung beige-wohnt. Ergebnis laut Blöcher: „Alles in Ordnung“. Für ihn keine Überraschung, da er kurz davor stehe, sein Umweltmanagement nach ISO 1401 formal zertifizieren zu lassen.

Dass die Firma anfangs unter anderem Namen aufgetreten ist, sei richtig, bestätigt er. Mit Täuschung habe das nichts zu tun. „Von Anfang an ist der Betrieb in seiner jetzigen Form dargestellt worden.“ Und eine typische Gießerei sei seine 16 Mitarbeiter zählende Firma, die sich vornehmlich dem Vorserien- und Prototypenbau widme und auch von außen nicht wie eine Gießerei wirke, nun einmal nicht.

Immissionsschutz

Immissionsschutz umfasst alle Bestrebungen, Immissionen auf ein für Mensch und Umwelt langfristig verträgliches Maß zu begrenzen. Unter Immissionen versteht man dabei Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlen und ähnliche Umwelteinwirkungen.

gen, die auf Menschen, Tiere und Pflanzen, den Boden, das Wasser, die Atmosphäre sowie Kultur- und sonstige Sachgüter einwirken. Hauptinstrument des Immissionsschutzes in Deutschland ist das Bundesimmissionsschutzgesetz. bundesrecht.juris.de/bimschg/index.html.

Anzeige

MARKENMÖBEL sind unsere Stärke und die machen wir so richtig günstig!

Jugendzimmer „Orlando“
Ausf. Nocs/Ahorn NB, Bettliegefläche 90/200
1.358,-

Modernes Schlafzimmer „Miro“
Ausf. weiß/Zebano NB, Doppelbett (180 x 200 cm), Nachtkonsolen u. Kleiderschrank
2.289,-

Zeitlose Anbauwand „Zürich“
Ausf. Front Buche massiv, ca 331 cm breit
2.737,-

Klassische Polstergarnitur
Leder beige, 3-2-Sitzer, Sessel
2.853,-

HEISSER SOMMER - HEISSE PREISE!

Shoppen auf ca. 21.500 m²

Wohn Centrum Wissenbach

Lückhoff Möbel

...mit toller Geschenkboutique!!!

35713 Eschenburg-Wissenbach Ahornweg 32 Tel.:02774/91100

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.30 -19 Uhr, Sa. 9.30-16 Uhr

Yannik Busch trifft

Dämmerchoppen mit Torwandschießen in Engelbach

Biedenkopf-Engelbach (ke). Die Engelbacher Brand- schützer haben viele Abordnungen benachbarter Feuerwehren bei ihrem alljährlichen Dämmerchoppen am Gerätehaus begrüßt. Jugendliche Besucher kamen vor allem bei Tischfußball und Torwandschießen auf ihre Kosten.

Der Einladung gefolgt waren Gruppen aus Wallau, Breidenstein, Eckelshausen, Kom- bach, Treisbach und Niederasphe sowie die Maibaumfreunde aus Biedenkopf, zu denen die Gastgeber eine besondere Beziehung pflegen.

Musik aus der Konserve

In großer Zahl nahmen auch die Engelbacher Bürger und die örtlichen Vereine an der Veranstaltung teil. Für musikalische Unterhaltung aus der Konserve sorgte Peter Schäfer aus Gladenbach.

Beliebt war das Tischfußballspiel, an dem sich vor allem die



Siegerehrung zum Torwandschießen: Vorne (v.l.) stehen Sebastian Stasiuk, Yannik Busch und Matthias Werner, hinten (v.l.) der stellvertretende Wehrführer Eckhard Müller, Wehrführer Günter Weide und Jugendwart Thomas Koch. (Foto: Kempe)

jüngere Generation beschäftigte. Beim Torwandschießen konnte man sich gar einen Preis sichern. Mit drei Treffern im oberen und drei Treffern im unteren Loch sicherte sich Yannik Busch (13 Jahre) den Sieg. Je zweimal trafen Matthias Werner und Sebastian Stasiuk. Letzterer behielt im Ste-

chen die Oberhand und wurde damit Zweiter des spannenden Turniers. Die Siegerehrung mit wertvollen Pokalen, Urkunden und je einem Geschenk an die drei Erstplatzierten nahmen Wehrführer Günter Weide, Stellvertreter Eckhard Müller und Jugendfeuerwehrwart Thomas Koch vor.